

JÜRGEN BECKER

Wie es weiterging

Ein Durchgang  
Prosa aus fünf Jahrzehnten

Mit einem Nachwort des Autors

Suhrkamp

Entsetzen hervorruft wenn es plötzlich wirklich passiert. Was fürchte ich alles. Vertragen wir es wenn einmal nichts mehr passiert immer Ruhe ist. Warum machen Sie nicht mit. Schreien wir nicht weil uns keiner schlägt oder damit uns keiner schlägt. Wieso willst Du nicht träumen. Laufen wir weil wir irgendwo hinwollen oder irgendwo wegwollen. Was weiß ich wie lange.

92

Noch unterwegs sein. Noch zögern. Noch einmal das Ganze von vorn. Mit Anfang. Probieren. Mit Ende. Noch sprechen. Noch Namen nennen und Anwesende rufen. Noch anwesend sein. Heute. Häuser und Straßen. Grüß Dich. Noch radeln auf Wegen im Wald. Noch sitzen heimlich auf dem Hochstand. Noch liegen in den heißen Wiesen. Sag ja. Ja. Juni. Noch von alten Beständen leben. Noch den Kopf voll von den ausrangierten Legenden. Noch im Käfig Kindheit eingesperrt. Bockig und böse. Du kommst aus Deiner Haut nicht raus. Es ist eine Tür die ist nicht zugeschlagen worden. Noch legen wir los. Noch machen wir drauf. Noch stimmen die Kohlen. Der Affe kriegt seinen Zucker. Da steigen wir groß ein. Das Allersteilste

kommt erst. Was noch. Wieder kommt der Nikolaus. Wieder geht der Rummel los. Wieder keine Ruhe. Es geht alles vorüber. Es kommt alles vorbei. Nach jedem Dezember. Wieder ein Mai. Wieder eine Möglichkeit. Wieder ein Wiedersehen. Denn jeder Weg ist ein Weg. Und jede Tür geht aufzumachen. Drum kommst Du ja nie vom Fleck. Wieder dasitzen und sozusagen die Angel auswerfen. Wieder auf den sozusagen großen Fisch des Lebens warten. Wieder rückfällig werden so. Es geht nicht ganz ohne gewisse Erwartungen. Man möchte ja gewissermaßen schließlich auch mal. Man gibt es ja eigentlich nur ungern zu. Wieder kleinbeigeben. Wieder schwer reinfallen. Wieder tüchtig tüchtig. So kommt die Kirche ins Dorf zurück. Dann decken wir den Brunnen zu. Von nichts kommt nichts. Wieder wie vorher. Wieder ganz anders. Wieder fast besser. Im Sommer. Kommt was. Jetzt.

93

Und warum sollten Sie es nicht aushalten hier? Warum hier nicht wohnen? Sie können hier fortwährend alleine sein; es ist nicht wahr, daß die Leute hier maßlos zutraulich sind; sie sind es

wirklich nicht mehr, sobald Sie vor ihren Grimassen erschrecken und schreiend davonlaufen. Verbergen können Sie sich überall hier; die Häuser, wie anderswo, sind leicht zu verwechseln. Sie können ruhig jemand besuchen gehen; man wird Ihnen sagen, daß niemand zu Hause ist. Später, bei zufälliger Begegnung auf der Straße, wird man Ihnen Vorwürfe machen, daß Sie nicht rufend und singend ins Haus eingedrungen sind. Stumm bleiben fällt leicht hier. Niemand verlangt auch, daß Sie irgendetwas anders machen. Nichts stinkt. Vergangenes ruht. Wenn Ihnen nichts zustößt, ist es Ihr Verdienst. Der Winter ist hier eine Ausnahme, der Sommer auch, alles mild, wie alles, was das Gleichmaß des Befindens stören könnte. Es gibt Leute hier, die in Ruhe verstummen. Abwechslung kommt von der Straße genug; immer zieht ein Mann umher, der plötzlich zuckt, schreit, in die Luft schlägt. Sie sehen, daß man jeden hier gewähren läßt; Unterschiede schmücken die Welt. Sie können auch durchaus einer Meinung sein; auch darin läßt man Ihnen freie Hand. Indem man die Leute reden läßt, erspart man ihnen, etwas zu tun. Viel wird gleichwohl getan. Neues breitet sich aus, ohne daß Sie es merken; und stets steckt

ein Kern noch vom Alten darin. Man läßt sich drängen von nichts; Pläne reifen und liegen hier wie Wein. Von Eingriffen wird nichts bekannt. Gefährlich wird manchmal der Wind hier; dann saust das Laub durch die Straßen, und von den Küsten wird Unglück gemeldet. Wild sind in den Schrebergärten die Vögel. Schnecken wüsten im Salat. Schweigend steht der ferne Wald. Nachts liegen Sie, wie überall, im Dunkel; den Lichtschalter wissen Sie doch in der Nähe. Und zuverlässig kommt jeder Morgen mit der sauberen Zeitung, mit der ruhigen Post. Niemand hindert Sie, müde oder blind zu sein. Das sind viele Leute hier, ohne daß sie wollen, daß sie davon wissen. Und es kommt nur aus der Luft, glauben Sie es, nur aus der Luft. Der Regen ist echt. Schnee ist Schnee. Hier atmet jeder die gleiche Luft. Sie dürfen flattern. Niemand kommt hier zu Fall, der nicht stolpert. Falls jemand Sie aufsucht, man will von Ihnen fast nichts. Mögen Sie große Hunde? Sie dürfen sich ganz wie zu Hause fühlen; man kommt, wenn Sie schellen, gewiß. Sie werden gewiß hier bleiben; Sie sind der Letzte nicht.

wo  
vielleicht dort  
wohin  
mal sehen  
warum  
nur so  
was dann  
dann vielleicht da  
wie lange  
mal sehen  
mit wem  
nicht sicher  
wie  
nicht sicher  
wer  
mal sehen  
was noch  
sonst nichts

95

rannte also blöd immer in der Gegend rum in der Gegend vom Bahnhof etwa und studierte an den Fahrplänen was es für enorme Möglichkeiten gab aber dabei blieb auch nur. Was war denn eigentlich los was hatte es auf sich mit dieser